

Sofortinformation über die Beratung des Parteirates der Partei Die Linke am 29./30. März 2025

Der Parteirat kam am 29. und 30. März in Berlin zu seiner ersten Beratung in diesem Jahr zusammen.

Die Beratung begann mit den Auswertungen der vergangenen Bundestags- und Hamburger Bürgerschaftswahlen. Bundesgeschäftsführer Janis Ehling eröffnete den Tagesordnungspunkt mit einleitenden Worten. Ein klarer engagierter Wahlkampf mit politischem Schwerpunkt, zentralen Themen, die viele bewegen, engagierten Wahlkämpfenden und einem Quäntchen Glück machten Die Linke bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 zu einer der überraschenden Wahlgewinnerinnen. „Unser klarer Fokus, das Einbinden der vielen Neumitglieder, der Haustür- und social media Wahlkampf, die Geschlossenheit unserer Partei und die Zusammenarbeit mit der Gruppe im Bundestag und linken Partner:innen brachten uns den 8,8% Erfolg“, so Ehling weiter. Zur Auswertung der Hamburger Bürgerschaftswahl sprach Eric Golbs, Parteiratsmitglied aus Hamburg. Can Özdemir war zur Zeit des Wahlkampfes beliebteste Oppositionspolitikerin. Die Themenschwerpunkte der Hamburgischen Wahlkampagne, Verkehr und Wohnen, kamen bei den Wähler:innen sehr gut an und konnten weitreichenden Zuspruch generieren. Insgesamt konnte Die Linke in Hamburg 11,2% der Wählerstimmen verzeichnen und sich im Vergleich zur letzten Wahl um 2,1% verbessern. Als letzten Teil des ersten Tagesordnungspunktes beschloss der Parteirat den Parteivorstand mit einer Prüfung, ob Druckmaterialien (wie Papierplakate) für Bundestags- und Europawahlen künftig regional gedruckt und verteilt werden können, zu beauftragen.

Zweites Schwerpunktthema der zweitägigen Parteiratsberatung waren der Rück- und Ausblick auf die Parteitage in Berlin und Chemnitz. „Der eintägige außerordentliche Berliner Parteitag zur Erarbeitung des Bundeswahlprogrammes kann als Erfolg verbucht werden.“, so Bundesgeschäftsführer Janis Ehling. Die mediale Berichterstattung war gut und die Disziplin und die solidarische Diskussionskultur der Delegierten extrem wichtig für einen gelungenen Parteitag. Finanziell ist es natürlich eine extreme Belastung für unsere Partei, zwei Parteitage in einem Kalenderjahr durchzuführen, weshalb beim Parteitag in Chemnitz an einigen Ecken gekürzt und auf ein Minimum reduziert werden muss, um das Budget für Parteitage, so gut es geht, einzuhalten. Deshalb wird es den gewohnten Markt der Möglichkeiten in seiner traditionellen Form leider nicht geben; Alternativen werden durch die Bundesgeschäftsstelle geprüft; in 2026 wird der Markt definitiv wie gewohnt stattfinden. Bisher sind neben dem Leitantrag des Parteivorstandes weitere 20 Anträge zum Chemnitzer Parteitag eingereicht worden.

Parlamentarische Schwerpunkte lautete der Titel des folgenden Tagesordnungspunktes am Samstagnachmittag. Zu diesem waren Vertreter:innen der Bundestagsfraktion, der Landesfraktionen und der Gruppe im Europäischen Parlament eingeladen. Leider musste ein Großteil die Parteiratsberatung in Berlin absagen, die Präsidiumsmitglieder nahmen als Hausaufgabe mit, den Kontakt zu den einzelnen Gremien und Fraktionen zu suchen und vor allem die Teilnahme der Vertreter:innen aus den Landtagsfraktionen in Zukunft zu gewährleisten, so wie es der Satzungsänderungsbeschluss zur Neustrukturierung des Parteirates auch vorsieht. Begrüßt werden

konnten Sören Pellmann aus der Bundestagsfraktion und Sofia Leonidakis, Fraktionsvorsitzende der Bremen Bürgerschaftsfraktion. Sören Pellmann begann seinen Input mit einem kleinen Rückblick zur Ausgangslage der Linken im Bundestag. Nach der Abspaltung des BSW und der damit verbundenen Aberkennung des Fraktionsstatus entfielen sämtliche Arbeitsmittel und Arbeitskräfte, was die 28 verbliebenen Abgeordneten und ihre Büros vor Herausforderungen stellte. Diese haben innerparteiliche Konflikte im Wahlkampf beiseite gelegt, sich auf die politischen Gemeinsamkeiten konzentriert, Hand in Hand gearbeitet und so bundesweite Themen und Kampagnen wie zum Beispiel die Forderungen nach kostenfreien Mittagessen in Kitas und Schulen oder alles rund um die Mietendeckelforderungen und den eingeführten Betriebskostenrechner vorangebracht und zu unserem Wahlergebnis beigetragen. Sören Pellmann freut sich auf die Zusammenarbeit der nun wieder vollends arbeitsfähigen und 64-Kopf starken Fraktion im Deutschen Bundestag. Für das Informieren über konkrete Schwerpunkte in der politischen Arbeit sei es zum jetzigen Standpunkt allerdings noch zu früh.

Zentrale Themen der Bremer Fraktion sind aktuell das Enteignungsgesetz, Gesundheitspolitik, der Schutz von Frauen, das Landesdiskriminierungsgesetz, die Forderungen nach einem AfD-Verbot, ticketloser ÖPNV und die Mietenwucher-App, welche sich Bremen beim Landesverband Hamburg abgeschaut hat. Auch das Abstimmungsverhalten der Bremer Genoss:innen im Bundesrat zum Thema Lockerung der Schuldenbremse und Sondervermögen spielten im Beitrag von Sofia Leonidakis eine Rolle, wurden im weiteren Verlauf der Beratung diskutiert und es wurde im Anschluss an die Diskussion mehrheitlich entschieden den Parteivorstandsbeschluss „Gegen Schuldenbremse und Aufrüstung“ als Parteirat mitzutragen.

Um 16.30 Uhr wurde erneut ein Austausch zur Europäischen Linken aufgerufen. Wir erinnern uns, dass zum Verbleib in der Europäischen Linken oder anderen linken Strukturen auf europäischer Ebene bereits im November 2024 diskutiert wurde. MARIKA TÄNDLER-WALENTA, Mitglied des Vorstandes in der Europäischen Linken, konnte zum Thema begrüßt werden und informierte über den aktuellen Stand. Sie sprach vom Reformbedarf innerhalb der EL und dem angestrebten Veränderungsprozess; in diesem Zusammenhang müssten auch die Statuten der Europäischen Linken neu durchdacht und reformiert werden. Die AG Europa des Parteivorstandes unter der Leitung von Helmut Scholz, welcher im weiteren Verlauf der Beratung auch mit der kommissarischen Vertretung für Janis Ehling im EL-Vorstand beauftragt wurde, wird versuchen auf europäischer Ebene zu intervenieren und die Zukunft der Linken in europäischen Strukturen weiter auszuloten. Helmut Scholz wird zu künftigen Parteiratsberatungen eingeladen werden.

Am Abend des ersten Beratungstages ging es im letzten Tagesordnungspunkt um die Feministische Erneuerung der Partei Die Linke. Seit der bundesweiten #Linkemetoobebatte von 2021 und dem daraus resultierenden Parteitagbeschluss werden bundes- und landesweit feministische Strukturen zur politischen Bildung und Sensibilisierung aufgebaut. Kathrin Gebel, Parteivorstandsmitglied mit dem Schwerpunkt feministische Politik und Mitglied im Deutschen Bundestag referierte über die Entwicklungen zum Thema, die Möglichkeiten für Betroffene und den künftigen Umgang. Flächendeckend konnte eine Bundesvertrauensgruppe und Vertrauensgruppen in fast allen Landesverbänden gegründet werden, des Weiteren gibt es eine völ-

lig parteionabhängige Expertinnenkommission und auch die Feministische Kommission innerhalb der Partei soll als weitere feministische Struktur wieder ins Leben gerufen und neu ernannt werden. Kathrin Gebel und ihre Mitstreiter:innen bieten politische Austauschforen zu kontroversen Themen und Feministische Parteipraxis Seminare an.

alle Kontaktmöglichkeiten zu den genannten Themen:

- Expertinnenkommission: kommissionlinke@posteo.de
- Vertrauensgruppe Bund: vertrauensgruppe@die-linke.de
- Kontakte feministische Politik im Parteivorstand: kathrin.gebel@die-linke.de und nina.eumann@die-linke.de

Seinen zweiten Beratungstag begann der Parteirat mit einem Austausch zur Mitgliederentwicklung der Linken. Robert Maruschke, Leiter des Bereiches Parteientwicklung, Politische Bildung und Organizing der Bundesgeschäftsstelle, konnte hierzu begrüßt werden. Er informierte über die aktuellen Zahlen (aktueller Stand 110.370 Mitglieder), die damit verbundenen Herausforderungen, aber auch neuen Möglichkeiten für die Landes- und Kreisverbände, die Beweggründe unserer Neumitglieder zum Eintritt in unsere Partei und das Engagement in dieser und den damit einhergehenden Umbrüchen. Wichtig ist, die neuen Mitglieder langfristig einzubinden, sie in Parteiabläufen einzubeziehen, zu schulen, sie zu fördern und dauerhaft in der Linken zu verankern. Langfristiges Ziel ist es dauerhaft über 100.000 Mitglieder halten und fördern zu können. "Die Linke ist attraktiv und wird eine Massenorganisation!".

Daniel Wittmer, Leiter der Bundesgeschäftsstelle im Karl-Liebknecht-Haus, informierte den Parteirat über Aufgaben, Zuständigkeiten und Organisationsstrukturen der bundesweiten Zusammenschlüsse. Sein Input war ein erster Aufschlag dazu, wie der Parteirat seiner Funktion als Gremium, welches bundesweite Zusammenschlüsse (die nicht die Kriterien erfüllen – siehe §7 Bundessatzung) anerkennt, in Zukunft besser nachkommen kann. Im Juni 2025 wird ein detaillierter Verfahrensvorschlag vor- und zur Abstimmung gestellt werden.

Wie bei jeder ersten Beratung eines Kalenderjahres kam auch dieses Mal der Parteirat seiner Pflicht nach, den Finanzplan der Partei zu behandeln. Dieser wurde zunächst durch Bundesschatzmeister Sebastian Koch eingebracht und erläutert und dann mit großer Mehrheit beschlossen. Thematisiert wurde auch das eigene Budget des Parteirates, welches im Vorjahr weit überschritten wurde und auch in diesem Jahr wahrscheinlich überschritten werden wird. Maßnahmen zur Einsparung von Kosten wurden diskutiert.

Eine Vorlage zur Aufteilung von politischen Zuständigkeiten unter den Parteivorstandsmitgliedern und die Information über eine digitale Beratung der AG Zusammenwachsen des Parteirates wurden zur Kenntnis genommen und so endete die zweitägige Präsenzberatung des Parteirates am Sonntag, den 30. März um 14.15 Uhr.

Die nächste Beratung findet am 21.(/22.) Juni digital statt.

2. April 2025

Präsidium des Parteirates:

Gunhild Böth, NRW

Mandy Eißing, Thüringen

Cornelia Swillus-Knöchel, BAG LISA

Martin Günther, Brandenburg

Lars Hilbig, Forum Demokratischer Sozialismus

Hermann Schaus, Hessen